Checkliste Forschung und Entwicklung

Folgende Anregungen unterstützen Sie bei Ihrer geschlechtersensiblen Tätigkeit in der Forschung und Entwicklung

Vorbereitung

1.	Bei der Planung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten prüfe ich, inwiefern darin auch Geschlechterfragen von Bedeutung sind.
2.	Ich weiss, wo ich in meinem Arbeitsumfeld Beratung und Expertise in Geschlechter- und Gleichstellungsfragen einholen kann.
3.	Neben Unterschieden zwischen den Geschlechtern beachte ich, dass das Spektrum der Merkmale innerhalb einer Geschlechterkategorie sehr breit sein kann (z.B. Alter, Beruf, ethnische Zugehörigkeit).
4.	Bei der Planung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten berücksichtige ich die Erkenntnis- und Verwertungsinteressen beider Geschlechter (z.B. beim Forschungsdesign, in der Produktentwicklung).
5.	Zur Qualitätssteigerung meiner Forschungsanträge und Projekte nutze ich gezielt Wissen und Information aus der Geschlechterforschung.
6.	Ich hinterfrage Denktraditionen, Fragestellungen und Darstellungsformen meines Fachgebietes auf eventuell darin vorhandene geschlechterstereotype und geschlechterblinde Aspekte.
7.	Ich sensibilisiere auch meine Auftraggebenden/Praxispartnerinnen und -partner in Wirtschaft und Gesellschaft sowie meine Kolleginnen und Kollegen für Geschlechterfragen und Chancengleichheit.
8.	Ich achte in meinen Projektteams und bei Präsentationen auf eine möglichst ausgewogene Vertretung von Frauen und Männern

Durchführung/Evaluation

9.	Ich sorge dafür, dass weibliche und männliche Mitglieder meiner Projektteams bei Besprechungen und beim Wissenstransfer in gleichem Masse zum Zuge kommen.
10.	Ich unterstütze die Mitglieder meiner Projektteams darin, ihre eigenen Haltungen zu Männlichkeit/Weiblichkeit wie auch gegenüber Gleichstellungsfragen zu reflektieren.
11.	Meine Projekte schliessen nach Möglichkeit auch Empfehlungen zur Vermeidung von Geschlechterungleichheiten ein.
12.	Meine Empfehlungen zur Nutzung der Resultate aus Forschung & Entwicklung (z.B. für Produktentwicklungen, zu gestaltende Prozesse und Strategien, konkrete Massnahmen) schliessen die Anwendung durch Frauen und Männer ein.
13.	Beim Wissenstransfer (Vorträge/Publikationen) achte ich auf eine geschlechtergerechte Sprache, z.B. indem ich Einseitigkeiten bei der Anrede vermeide sowie Frauen und Männer zitiere.
14.	Ich reflektiere meine eigenen Verhaltensweisen, Kommunikationsformen und Einstellungen als männliche/weibliche Fachperson in Forschung & Entwicklung.
15.	Ich evaluiere meine Projekte in Forschung und Entwicklung auch daraufhin, inwiefern es gelang, Geschlechterfragen einzubeziehen.

(vgl. Liebig, Rosenkranz-Fallegger, Meyerhofer 2009, S. 67)